

Vortrag des 1. Vorsitzenden Peter Fickentscher bei der Mitgliederhauptversammlung 2023 in Suhl



Liebe Vereinsmitglieder und an der Dachsracke Interessierte!

Nachfolgend lesen Sie die Rede vom 1. Vorsitzenden der Vereins Dachsracke, Peter Fickentscher (links), in leicht gekürzter Form. In ihr hält er einen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre und gibt einen Ausblick auf die kommende Amtsperiode.

Was lange währt, wird endlich gut!

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Dachsrackenfreunde, verehrte Ehrengäste, sehr geehrte Damen und Herren,

Unter diesem Motto – was lange währt, wird endlich gut - darf ich Sie heute recht herzlich zur Mitgliederhauptversammlung 2023, hier in der schönen Stadt Suhl, begrüßen.

Schon 1993, also vor 30 Jahren, fand eine MHV hier im Ringberghotel in Suhl statt.

Es war die erste gemeinsame MHV der 1991 vereinigten Dachsbrackenvereine aus Ost und West.

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie ich mich bereits im Vorfeld auf diese MHV gefreut habe.

Und wenn ich sehe, wie viele von Euch unserer Einladung gefolgt sind, ist meine Freude gleich nochmal so groß.

Selbst auf die Gefahr hin, dass ich jemanden vergessen werde, möchte ich dennoch besonders begrüßen:

- Frau Ina Leukefeld, 1. Beigeordnete des Oberbürgermeisters der Stadt Suhl
- Herrn Dr. Karl-Heinz Müller, Vizepräsident des LJV Thüringen
- Herrn Jan Pietzko, Forsamtsleiter des Thüringer Forstamtes Oberhof
- Den Klubobmann des Klub Dachsbracke Österreich, Herrn Harald Heil
- Den Klubobmann-Stellvertreter des Klub Dachsbracke, Herrn Herbert Geisler
- Den Geschäftsführer des Klub Dachsbracke Österreich, Herrn Andreas Angermann
- Den Ausstellungsreferenten des Klub Dachsbracke, Herrn Georg Hubmer
- Den Ausbildungsreferenten des Klub Dachsbracke, Herrn Franz Höhn
- Den 1. Vorsitzenden des norweg. Dachsbrackenkлубs, Herrn Terje Skalleberg
- Den Vertreter des SNLC aus der Schweiz, Herrn Erich Degiacomi
- Den 1. Vorsitzenden des tschechischen Dachsbrackenkлубs, Herrn Aleš Dolezal

Ich freue mich ganz außerordentlich, dass Sie / Ihr unserer Einladung zur Mitgliederhauptversammlung 2023 gefolgt seid.

Ja, meine lieben Dachsbrackenfreunde, es ist kaum zu glauben – aber wahr.

Es sind bereits vier Jahre vergangen, als ich, als diese Vorstandschaft gewählt wurde.

Und wenn ich mir diese vier Jahre so in der Retrospektive, also in der Rückschau betrachte, habe ich dabei ein lachendes, aber auch ein weinendes Auge. Wobei das lachende Auge schon überwiegt.

Auf Grund der strammen Tagesordnung möchte ich Sie bitten mir es nachzusehen, wenn ich nicht auf jede einzelne meiner Tätigkeiten eingehe. Diese konnten Sie ja auch bereits in den jeweiligen Jahresberichten nachlesen.

Ich möchte in meinem Bericht nur auf die besonderen Ereignisse eingehen und beginne mit dem Jahr 2019.

Nicht nur ich, sondern der komplette neugewählte Vorstand ging seine damit verbundenen Aufgaben voller Motivation an.

So war mein 1. Höhepunkt, die alljährlich stattfindende VFsP der Brackenzuchtvereine in Dammbach im Spessart.

Diese Prüfung gehört mittlerweile zu den namhaften Verbandsprüfungen und ist mit, um nur 2 zu nennen, nämlich Hoherodskopf und Pfälzerwald, in einem Atemzug zu nennen.

In diesem Jahr waren wir, der Verein Dachsbracke, mit der Ausrichtung der Prüfung betraut.

Obwohl er nicht mehr in Amt und Würden war, jedoch die Organisation im Vorfeld begonnen hatte, ließ es sich unser Torsten Papsch nicht nehmen, diese Prüfung auch zu Ende zu bringen.

Und daher an dieser Stelle, nochmals ein herzliches Danke Schön an Dich, lieber Torsten.

Der enorme Anspruch dieser Prüfung wird dadurch sichtbar, dass im langfristigen Mittel nur etwa die Hälfte der Gespanne ans Stück kommen.

Im Jahr 2019 nahmen auch wieder 3 Gespanne aus unserem Verein an dieser Prüfung teil, die auch alle in die Preise kamen.

Frau Anne Lenk mit ihrer Clara vom Keltenbogen konnte sogar mit einem FS I den Prüfungssieg für sich verbuchen. Dafür nochmal ein kräftiges Suchenheil.

Allen teilnehmenden Hundeführern und Richtern unseres Vereins, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Im August 2019 waren Roger Hörr und meine Wenigkeit wieder von unseren norwegischen Freunden zur Formbewertung in Hoiland Gard eingeladen.

Nach einem Zwischenstopp in Hjemeland, wo wir bestens untergebracht waren und zu einer Bootsfahrt auf den Jösenfjord eingeladen waren, ging es am darauffolgenden Tag nach Hoiland Gard, wo auch die Formbewertung stattfand.

Hier konnten Roger und ich durchweg sehr ansprechende Alpenländische Dachsbracken formbewerten.

Hier sei auch nochmal ein herzliches Dankeschön für die überragende Gastfreundschaft des norwegischen Dachsbrackenklubs gesagt.

Unsere 1. Sitzung des geschäftsführenden Vorstands nach unserer Wahl in Kirchheim fand in der Landesgruppe Sachsen-Anhalt anlässlich einer GP in Hasselfelde statt.

Bereits am Tag vor unserer Sitzung musste ich eine für uns alle überraschende Nachricht zur Kenntnis nehmen.

Und ich weiß es noch genau, es wurde gerade die Formbewertung durchgeführt, als mich unser damaliger Geschäftsführer, Michael Tandler, zur Seite nahm und mir mitteilte, dass er zum 31.12. des Jahres aus beruflichen und privaten Gründen von seinem Amt zurücktritt.

Nach nicht einmal 6 Monaten nach unserer Wahl, gleich so eine Hiobsbotschaft.

Wir alle waren natürlich zunächst von dieser Nachricht erschlagen.

Aber nach Beratungen im geschäftsführenden Vorstand hat Mario Rothe die Geschäftsführung kommissarisch zum 03.01.2020 übernommen.

Und kurz darauf wurde Laura Döring mit der Aufgabe des Protokolls betraut.

Dadurch konnte der Rücktritt innerhalb des geschäftsführenden Vorstands sehr gut kompensiert werden.

Und ehe wir uns umgesehen haben, war das erste Jahr auch schon vorbei.

Und dann kam Corona über uns.

Die Coronapandemie bestimmte seit dem Frühjahr 2020 unser Tun und Handeln.

Deshalb hatte uns der JGHV, auf Druck des Gesetzgebers, dringend angeraten, alle Frühjahrsprüfungen zunächst abzusagen.

Aus Rücksicht und Verantwortung unseren Mitgliedern und Funktionsträgern gegenüber, sind wir der Aufforderung des JGHV gefolgt.

In Windeseile wurde dann vom JGHV die Prüfungsordnung mit dem Titel „Notlösung Spurarbeit – Corona 2020“ erarbeitet.

Daran anlehnend wurden von unseren Landesgruppen große Prüfungen auf mehrere kleine Prüfungen aufgeteilt.

Durch die hervorragende Organisation in den Landesgruppen und den unermüdlichen Einsatz unserer Richter, konnten einige Prüfungen sogar noch vor der Herbstsaison abgehalten werden.

So gelang es uns, den Prüfungsjahrgang 2020 nicht zu einem „weißen Jahrgang“ in unserer Vereinsgeschichte werden zu lassen.

Daher möchte ich an dieser Stelle allen Landesobleuten, Richtern und Helfern in den Landesgruppen für das gewaltige Engagement, für die in dieser Situation nicht aufgehörnde Bereitschaft, nochmal ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen.

Auch der geschäftsführende und erweiterte Vorstand hat sich gerade einmal getroffen, als die erste Coronawelle etwas abgeebbt war.

Dazu trafen wir uns im Panoramahotel in Oberwiesenthal, um das Hotel, dass ja für die MHV 2021 vorgesehen war, in Augenschein zu nehmen.

Ein großes Thema in den Sitzungen war auch die Absage aller Frühjahrsprüfungen und wie wir damit umgehen.

Und wie man ja weiß, sind wir mit enorm großem Erfolg mit der Situation Corona umgegangen.

Unglaubliche Umstände lagen hinter uns. Das war für uns alle eine Zeit, wie wir sie noch nie erlebt haben.

Und für das Jahr 2020 könnte man auch in einem Punkt sagen:

The same procedure as every year

Denn auch in diesem Jahr, musste ich eine unerwartete Nachricht in Empfang nehmen.

Denn unser damaliger Zuchtbuchführer Roger Hörr, teilte mir mit, dass er sein Amt aus beruflichen und persönlichen Gründen zum Jahresende niederlegen wird.

Meine lieben Dachsbrackenfreunde, das war eine Nachricht, die so richtig reingehauen hat.

Denn das Amt des Zuchtbuchführers ist kein Amt, dass man eben mal so schnell an jemanden anderen übertragen kann.

Für dieses Amt sind nun mal tiefgehende Kenntnisse elementar – hängt doch die Zukunft des Vereins und der Rasse davon ab.

Roger hätte es nach seiner Amtsniederlegung egal sein können, wer seine Nachfolge antritt, so wie es manch anderer tat.

Aber nein, Roger hat sich mit großem Interesse und in enger Abstimmung mit mir über seine Nachfolge Gedanken gemacht, was ich für aller Ehren wert empfunden habe.

Am Ende waren 2 Kandidaten, die wir für geeignet hielten, bei unserer Suche übriggeblieben.

Das war ein Kandidat aus der LG-Mecklenburg-Vorpommern und eine Kandidatin aus der LG-Bayern.

Der Kandidat aus Mecklenburg-Vorpommern hatte uns jedoch abgesagt.

Somit fragten wir dann die Kandidatin aus der LG-Bayern und Gabi Ott sagte uns freudig zu, dieses Amt kommissarisch bis zur nächsten Wahl zu übernehmen und sich auch darüber hinaus, bei der nächsten Wahl für dieses Amt zur Verfügung zu stellen.

Mit dieser Zusage von Gabi Ott, viel Roger und mir ein regelrechter Felsblock vom Herzen.

Und hier stimmt die alte Weisheit:

Wenn du glaubst es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her

Zwar noch in Begleitung von Corona-Beschränkungen, konnten wir die Frühjahrsprüfungen 2012 ohne Probleme abhalten.

Im Juni nahm ich am HFL mit LGV der LG-Thüringen teil.

Der HFL wurde, wie erwartungsgemäß, mit hoher Fachkompetenz durchgeführt.

Bei der anschließenden LGV wurden Bernd Ehrling und Herbert Weisheit, wie auch nicht anders erwartet, in ihren Ämtern einstimmig bestätigt.

Dafür lieber Bernd, lieber Herbert nochmal ein herzliches Vergelt's Gott für Eure Bereitschaft.

Zwischendurch hatte ich auch das Vergnügen, Würfe abzunehmen.

Und das, meine lieben Dachsbrackenfreunde, sind die Momente, die mein lachendes Auge bedient haben.

Nachdem Corona in 2021 nicht mehr akut war, fand auch wieder die alljährlich stattfindende VFSP der Brackenzuchtvereine im Spessart statt.

Das diese Prüfung zu einer der anspruchsvollsten gilt, habe ich ja schon erwähnt.

Umso erwähnenswerter ist es, dass auch die 3 Gespanne in 2021 wieder alle in die Preise kamen.

Dem sei nicht genug.

Denn auch 2021 stellte unser Verein mit Nina Belloff und ihrer Bayla vom Fuchsköppel die Prüfungssiegerin.

Daher an dieser Stelle nochmals ein kräftiges Suchenheil, liebe Nina.

Natürlich bedanke ich mich auch sehr bei den anderen Gespannen sowie bei den Richtern aus unserem Verein, für ihre Bereitschaft.

Im Juli fand dann eine Sitzung des geschäftsführenden und erweiterten Vorstands in Dammbach, im Spessart, unter bereits gelockerten Corona-Bedingungen statt.

In der Sitzung war auch eine Frage aus der LG-Rheinland Pfalz-Saarland dahingehend, was der Verein künftig unternehmen will, um die Alpenländische Dachsbracke als 3. Anerkannte Schweißhunderasse mehr herauszustellen.

Mein Vorschlag war, die bereits vorhandene, allerdings bis dahin etwas in den Hintergrund geratene Kompetenzgruppe Schweiß wieder in den Vordergrund zu stellen.

Mein Vorschlag wurde vom erweiterten Vorstand befürwortet.

Daraufhin bat ich den damaligen LOM Volker Schäfer, dieses Ergebnis seinem Stellvertreter und Sprecher der Kompetenzgruppe Schweiß, Günter Denzer mitzuteilen.

Günter Denzer nahm dann mit mir Kontakt auf und wir besprachen die weitere Vorgehensweise. Zu allem Weiteren in dieser Angelegenheit komme ich noch an anderer Stelle.

Und auch in diesem Jahr muss ich den Slogan bringen:

The same procedure as every year

Denn am 11.07., also bereits 2 Tage nach unseren Sitzungen in Dammbach, bekam ich eine Mail von Werner Stief, in der er mir seinen Rücktritt aus dem geschäftsführenden Vorstand, mitteilte.

Verehrte Mitglieder, liebe Dachsbrackenfreunde, wenn ich mir so die Vereinsgeschichte anschau, hatte bisher kein 1. Vorsitzender soviel Kraft für Personalangelegenheiten aufbringen müssen, als ich es musste.

Aber auch diese Hürde konnten wir zunächst nehmen. Durch Walter Mais vorgeschlagen, übernahm Bodo Aller kommissarisch das Geschäftsfeld von Werner Stief.

Ende Juli begaben wir uns, das heißt, Gabi Ott und meine Wenigkeit, auf eine Odyssee zur Hauptversammlung des Klub Dachsbracke.

Warum sage ich Odyssee?

Weil wir bedingt durch viele, viele Staus, endlich nach 8 Stunden Autofahrt in Radstadt so gegen 23.00 Uhr angekommen waren.

Wir wurden herzlich empfangen und eine Brotzeit konnten wir auch noch genießen.

An diesem Vorabend der Hauptversammlung, war natürlich die Zucht das vorherrschende Thema. Es wurde, ich möchte es mal so formulieren, äußerst engagiert diskutiert.

Zur Hauptversammlung am nächsten Tag, waren auch einige bekannte Mitglieder aus unserem Verein gekommen.

Neben all diesen Ereignissen, fanden natürlich auch regelmäßige Onlinetreffen des geschäftsführenden Vorstands statt.

Und diese Online-Treffen kamen nur zu Stande, durch die Corona-Pandemie. Ich glaube nicht, dass wir ohne Corona, dieses Kommunikationsmittel so schnell und auch so intensiv genutzt hätten.

Getreu der alten Weisheit: Nichts Schlechtes, was nicht auch was Gutes hat.

So konnten wir uns viele Stunden mit dem Auto auf der Straße ersparen und diese Zeit für sinnvolle Vorstandsarbeit nutzen.

Und nebenbei haben wir auch unsere Kasse geschont.

Im Oktober reiste ich in den Norden Deutschlands, in die LG-Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen.

Denn ich wollte es mir nicht nehmen lassen, einerseits einen unserer dienstältesten Landesobmänner persönlich in den wohlverdienten Vereinsruhestand zu verabschieden und andererseits die designierte Landesobfrau Britta Gehlhaar in ihrem neuen Amt letzten Endes zu begrüßen. Ist dies doch auch ein Novum in unserem Verein, dass eine Frau die Leitung einer Landesgruppe übernimmt.

Im November wäre dann noch der Gustav Korinek Cup in Tschechien gewesen, an dem wir aber unsere Teilnahme auf Grund der Coronasituation abgesagt haben.

An dieser Stelle darf ich mich bei meinem Amtskollegen des tschechischen Dachsbrackenklubs und Mitglied unseres Vereins, Aleš Dolezal, für sein uns gegenüber erbrachtem Verständnis bedanken.

Leider begannen kurz vor Jahresende noch letzten Endes zwei sehr unschöne und vor allem unnötige Diskrepanzen.

In diesen Diskrepanzen ging es zum einen um 2 Wildschärfenachweise, die von unserer kommissarischen Zuchtbuchführerin anerkannt wurden und einer Entscheidung unseres Richterbeauftragten Thomas Gundersdorf bezüglich einer Richterschulung.

Mit der Anerkennung der beiden Wildschärfenachweisen und der Entscheidung bezüglich einer Richterschulung war unser damaliger 2. Vorsitzender, Walter Mais, nicht einverstanden. Dies teilte er uns am 23.12. 2021, also einen Tag vor Weihnachten per Mail mit.

Nachdem sich Gabi Ott in ihrer Handlung völlig sicher war, hier nichts Unrechtes getan zu haben, gab Gabi Ott das Thema zur Beratung und Abstimmung in den geschäftsführenden Vorstand.....

(Infolge der Geschehnisse trat Walter Mais zurück, Anm. der Red.)

Und somit sind wir dann bereits im Jahr 2022.

Anlässlich der Züchterschulung in Herrieden, fanden natürlich auch die Sitzungen des geschäftsführenden und erweiterten Vorstands statt.

In der Sitzung des erweiterten Vorstands informierte ich ausführlich dem selbigen.

Nach ausgiebigen Diskussionen erteilte uns der erweiterte Vorstand in diesen beiden Angelegenheiten einstimmig volle Entlastung und bestätigte uns, hier keine Fehler begangen zu haben.

Mit dieser Entlastung war für mich die bis zu diesem Zeitpunkt gefährdete Reputation des geschäftsführenden Vorstands wieder gegeben und für uns der Fall erledigt.

An dieser Stelle, möchte ich nochmal das Thema Kompetenzgruppe Schweiß, wie angekündigt, aufgreifen.

Weit vor dem Termin in Herrieden rief mich Günter Denzer an und teilte mir mit, dass die Kompetenzgruppe ein Manuskript ausgearbeitet hat und er dies gerne in den Sitzungen vorstellen möchte. Gerne stimmte ich seinen Vorhaben zu.

So stellte Günter Denzer in einer flammenden Vorstellung das Manuskript zunächst dem geschäftsführenden und anschließend dem erweiterten Vorstand vor.

Beide Gremien befürworteten das vorgestellte Manuskript und ich forderte Günter Denzer auf, jetzt das Manuskript mit Leben zu erfüllen.

Auf meine Anfrage hin, ob die Kompetenzgruppe denn nicht die Vorbereitung unserer, für die Verbandsprüfungen gemeldeten Gespanne übernehmen würde, sagte mir Günter Denzer die Unterstützung der Kompetenzgruppe zu.

Und wer wäre für diese Aufgabe besser prädestiniert, liebe Dachsbrackenfreunde, als die Spezialisten der Kompetenzgruppe Schweiß.

Für die Unterstützung möchte ich mich an dieser Stelle nochmals recht herzlich bedanken.

Und jetzt komme ich zum Thema verspäteter JB, der ebenfalls mächtig Staub aufgewirbelt hat.

Zu diesem Thema möchte ich nur ganz klar anmerken, dass für dieses Dilemma einzig und alleine der ehemalige B2 verantwortlich war.

Und dass der JB dann doch noch so schnell fertiggestellt wurde, ist einzig und alleine Werner Stief zu verdanken.

Werner hatte in nur wenigen Tagen den JB für die Druckerei fertig.

Daher möchte ich mich an dieser Stelle, wenn Werner heute auch nicht da ist, nochmals mit einem herzlichen Vergelt's Gott bei Werner für seine Unterstützung bedanken.

Aber kommen wir jetzt wieder zu den erfreulicheren Dingen.

Vom 08.-10. April nahm ich an der AP/GP der LG-Bayern mit Landesgruppenversammlung teil.

Andy Rauch und Toni Ziegler stellten sich an dieser LGV, wie im Vorfeld schon bekannt war, nicht mehr zur Wahl.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmal bei meinem langjährigen Wegbegleiter als mein Stellvertreter, Andy Rauch für seinen unermüdlichen Einsatz für die LG-Bayern herzlichst bedanken.

Natürlich gilt mein herzlicher Dank auch Toni Ziegler, der der nie müde werdende Motor an der Seite von Andy Rauch war.

Nachdem in Bayern, wie sagt man so schön, das Feld der Nachfolge schon bestellt war, verlief die Versammlung und Neuwahl bayerntypisch harmonisch ab.

Ich darf an dieser Stelle Florian Hofinger und Johannes Fauth für Ihre Bereitschaft, diese Ämter zu übernehmen, danken sowie zur Wahl recht herzlich gratulieren.

Im Mai 2022 waren wir wieder einmal von unseren norwegischen Freunden zur Formbewertung nach Norwegen eingeladen.

Da unsere kommissarische Zuchtbuchführerin leider nicht mitreisen konnte, bat ich Thomas Gundersdorf mich auf dieser Reise zu begleiten und Thomas sagte mir auch gleich zu.

Unser Besuch war wie schon in all den Jahren vorher, von unglaublicher Gastlichkeit sowie Kameradschaft geprägt.

Thomas und ich konnten bei der Formbewertung 14 durchwegs ansprechende Alpenländische Dachsbracken formbewerten.

Wir beglückwünschten den norwegischen Klub für das beachtliche Hundematerial.

Ich möchte mich nochmal an dieser Stelle beim 1. Vorsitzenden des norwegischen Dachsbrackenklubs und Freund, Terje Skalleberg, rechtherzlich für den unvergesslichen Besuch bedanken.

Eines möchte ich dazu noch erwähnen, nämlich dass bis auf den Flug, alle Kosten vom norwegischen Klub übernommen wurden.

Terje erzählte uns auch, dass er in diesem Jahr eine Deutschlandrundreise mit seinem Camper machen wird.

Natürlich luden wir Terje sofort ein, auf seiner Rundreise ein Stopp bei uns einzulegen.

Terje folgte unserer Einladung und so konnten wir einige wunderschöne Stunden mit Terje und seiner lieben Frau Torild verbringen.

Und schon folgte das nächste Großereignis.

Nämlich mein Besuch zum 125-jährigen Jubiläum des Klub Dachsbracke in der Steiermark. Begleite hat mich unser kommissarischer Geschäftsführer Mario Rothe sowie Ekkehard Stockinger in Vertretung von Gabi Ott.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Dir, lieber Ekkehard, von Herzen bedanken, dass Du sofort uns zur Seite gestanden bist, als Gabi für eine gewisse Zeit als kommissarische Zuchtbuchführerin ausgefallen ist.

Vielen, vielen Dank Ekkehard.

Beim 125-jährigen Jubiläum des Klub Dachsbracke, traf sich alles, was Rang und Namen hatte. Dachsbrackenfreunde und offizielle Vertreter der Zuchtvereine aus ganz Europa gaben ihr Stelldichein, um gemeinsam mit unseren österreichischen Freunden zu feiern.

Dieses Jubiläum mit internationaler Zuchtschau war ein gigantisches Ereignis, dass von unseren österreichischen Freunden aufs beste organisiert war und den Teilnehmenden noch sehr lange in Erinnerung bleiben wird.

VFSP-Spessart die Dritte!

Auch in diesem Jahr fand die Verbandsfährtenschuhprüfung der Brackenzuchtvereine im Spessart unter der Prüfungsleitung des Deutschen Brackenclubs statt.

In diesem Jahr stellten sich sogar 4 Gespanne unseres Vereins der anspruchsvollen Prüfung.

Die Vorbereitung der Gespanne übernahm dieses Jahr unsere Kompetenzgruppe Schweiß.

Wofür ich mich an dieser Stelle nochmals sehr bedanken möchte.

Nicht wie in den vergangenen Jahren, wo alle Gespanne unseres Vereins in die Preise kamen, war in diesem Jahr nur ein Gespann erfolgreich.

Aber es ist uns mit Jan-Ulrich Goedel gelungen, und dies bereits zum dritten Mal in Folge, den Prüfungssieger zu stellen.

Den Gespannen und den Richtern, die an dieser VFSP teilgenommen haben, möchte ich nochmals für ihren Einsatz herzlichst danken und Jan-Ulrich Goedel zu seinem Prüfungssieg gratulieren.

Diese Ergebnisse beweisen einmal mehr, dass unsere Dachsbracken hervorragende Schweißhunde sind und den beiden anderen Rassen in nichts nachstehen und berechtigt bei der FCI unter den Schweißhunden eingereiht sind.

Jetzt gilt es nur noch den JGHV davon zu überzeugen.

Daher werde ich demnächst einen erneuten Versuch starten, in einem Gespräch mit dem Präsidenten des JGHV, Karl Walch, davon zu überzeugen.

Anfang Juli wurde mir dann die Ehre zu teil, die Richterschulung im Schwarzwildgatter Fahrenbach der LG-Bayern zu gestalten.

Mitte Juni stand dann mein erster Besuch in der LG-RLP-S anlässlich ihrer LGV an.

Nachdem es im Vorfeld schon klar war, dass Volker Schäfer und Günter Denzer für die Wahl nicht mehr zur Verfügung stehen,

galt es ein neues Führungsteam zu wählen.

Als neuer LOM wurde Martin Bechtluft und als Stellvertreter Matthias Klisa mit überzeugendem Ergebnis gewählt.

Den Beiden sei an dieser Stelle nochmals gratuliert.

Volker Schäfer und Günter Denzer sei für die zurückliegende Zeit, in der sie die LG-RLP-S engagiert geführt haben, nochmals von Herzen gedankt.

Danach folgte eine Sitzung des erweiterten Vorstands in Neuenstein-Aua, Hessen.

Das zentrale Thema dieser Sitzung waren die Personalien im geschäftsführenden Vorstand.

Durch das engagierte Handeln von Britta Gelhaar im Vorfeld, konnte sie Hans-Peter Niesen für die Nachfolge von Bodo Aller als B2 interessieren.

Nach einem persönlichen Telefonat mit Hans-Peter Niesen und der Vorstellung anlässlich eines Online-Meetings des geschäftsführenden Vorstands, waren wir bereits nach dem Onlinetreffen einstimmig davon überzeugt, dass Hans-Peter Niesen der richtige für diesen Posten ist.

Seither begleitet er das Amt des B2 kommissarisch und wie ich meine, ganz ausgezeichnet.

Hans-Peter Niesen wird sich auch bei der anschließenden Wahl für diesen Posten zur Verfügung stellen.

Ich appellierte auch nochmals an die LOMs, sich nach geeigneten Kandidaten für das hohe Amt des 2. Vorsitzenden umzusehen.

Nachdem bis Dezember es den LOMs leider nicht gelang, einen geeigneten Kandidaten für das Amt des 2. Vorsitzenden zu interessieren, waren wir, der geschäftsführende Vorstand gezwungen, selbst nochmal Ausschau zu halten.

Letzten Endes konnten wir Thomas Gundersdorf dafür gewinnen, sich für das Amt des 2. Vorsitzenden zur Verfügung zu stellen.

Und für die Nachfolge von Thomas Gundersdorf konnten wir Michael Vogel aus der LG-Hessen gewinnen.

Beiden möchte ich für ihre Bereitschaft recht herzlich danken.

Anfang Oktober fand auch in der LG-BB die LGV mit Neuwahlen statt.

Ich konnte leider aus terminlichen Gründen an der LGV nicht teilnehmen.

Aber auch hier fand eine Verjüngung der Führungsspitze statt.

Gerade in der heutigen Zeit, mit seinem, in meinen Augen nicht begrüßenswerten gesellschaftlichen Wandel, kann man es gar nicht hoch genug anrechnen, dass sich junge engagierte Mitglieder sich dem Ehrenamt verschreiben.

Daher möchte ich mich bei Sebastian Schuster und Sören Krüger für Ihre Bereitschaft sehr bedanken und Ihnen zu Ihrer Wahl herzlich gratulieren und ich wünsche Euch immer eine glückliche Hand bei Euren Entscheidungen.

Da der zu einem früheren Zeitpunkt geplante Kontakt zu einem französischen Züchter aus terminlichen Gründen nicht zu Stande kam, wurde dieses Treffen auf Ende Oktober anlässlich einer GP der LG-RLP-S nahe Saarbrücken verschoben.

An 2 Tagen hatten Gabi Ott und ich die Gelegenheit, uns mit dem Züchter, Herrn Darand und Herrn Windenberger ausgiebig auszutauschen.

Herrn Darand ist sehr daran gelegen, viele Punkte aus Deutschland, was Prüfungen und die Zucht betreffen, in Frankreich zu etablieren.

Das gestaltet sich leider etwas schwieriger, als zunächst von uns gedacht.

Es gibt nämlich nicht einen reinen Verein für Alpenländische Dachsbracken, sondern die Dachsbracken sind hier in einen Vereinszusammenschluss mehrerer Brackenrassen eingebunden.

Was die Prüfungen angeht, gibt es in Frankreich lediglich eine Gatterprüfung.

Es gibt weder eine laute Jagd an Hase oder Fuchs, noch eine Schweißprüfung.

Was die Zucht anbelangt, gibt es in Frankreich einen, ich möchte es mal so nennen, einen Hauptvermehrter, der sehr wenig Augenmerk auf Leistungen und Gesundheit gibt.

Jetzt ist es so, dass dieser Hauptvermehrter sehr gut befreundet ist mit der Vorsitzenden dieses Vereinszusammenschlusses.

Und das macht es für die wenigen kleinen Züchter, wie Herrn Darand, schwierig, etwas zu ändern.

Gabi Ott und ich schlugen den beiden Franzosen eine Strategie vor, von der die Beiden auch sehr angetan waren und der gleichen Meinung wie wir waren, dass dies der einzige Weg ist.

Wir rieten Herrn Darand, sich mit den anderen kleinen, gleichgesinnten Züchtern zusammenzuschließen.

Und ihre Welpen nur an Erwerber abzugeben, die auch die Interessen dieser kleinen Züchter vollumfänglich teilen.

Und so auf diesem Wege, allmählich Mehrheiten zu schaffen.

Das, meine lieben Dachsbrackenfreunde, erfordert viel Kampfgeist und Durchhaltevermögen.

Denn ich rechne hier mit einem Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

Nach Kontakt mit Herrn Windenberger, der im Übrigen sehr gut Deutsch spricht, zu Beginn dieses Jahres, sind schon erste kleine Erfolge zu verzeichnen.

Diese Nachricht hat mich natürlich sehr gefreut. Ist dies doch der Beweis dafür, dass unsere Strategie, welche wir den beiden Franzosen angeboten haben, nicht unbedingt die schlechteste war und ich dies somit als einen Erfolg für das elementare internationale Miteinander werte.

Anfang Dezember nahm der Verein Dachsbracke am 17. Gustav Korinek Cup in der Slowakei teil. Für diese Prüfung der etwas anderen Art, als wir es kennen, konnte ich Caroline Krüger aus der LG-Bayern mit ihrem Butz vom Lemnitztal, Dirk Eikermann aus der LG-Sachsen mit seiner Baika vom Saupurzel und Nico Wende auch aus der LG-Sachsen mit seiner Dira vom Keltenbogen, gewinnen.

Was meine ich mit, Prüfung der etwas anderen Art?

Die Besonderheit ist zum einen, dass bei dieser Prüfung eine richtige Treibjagd mit Standschützen stattfindet, und zum anderen bei der lauten Jagd nicht nur ein Hund, so wie wir es aus unserer AP kennen, geschnallt wird.

Sondern es werden mehrere Hunde gleichzeitig geschnallt. Die Hunde haben dabei farblich unterschiedliche Signalhalsungen an, um sie unterscheiden zu können.

Bei dieser Prüfung gibt es neben den Gehorsamsfächern, Schussfestigkeit und Schweißarbeit, auch die Arbeit im Schwarzwildgatter.

Wie sie gerade gehört haben, handelt es sich um eine doch recht anspruchsvolle sowie abwechslungsreiche Prüfung.

Hier wird den Hunden schon einiges abverlangt.

Ich weiß das so genau, da ich vor rund 20 Jahren auch an so einer Prüfung in Tschechien teilnehmen durfte.

Nachdem die Einladung recht kurzfristig ausgesprochen wurde,

war es mir leider aus beruflichen Gründen nicht möglich, unsere 3 Gespanne zu dieser Prüfung zu begleiten.

Dankenswerter Weise hat mich der LOM-Bayern, Florian Hofinger und Josef Scheichenzuber als Offizielle unseres Vereins vertreten.

Ein Gespann konnte diese Prüfung leider nicht bestehen.

Den beiden anderen möchte ich nochmals zu ihren Leistungen gratulieren.

Für ihre Bereitschaft, unseren Verein hier international zu vertreten, möchte ich mich bei allen 3 Gespannen herzlichst bedanken.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt natürlich auch Florian Hofinger und Josef Scheichenzuber, die mich bei dieser Prüfung, so wie mir berichtet wurde, hervorragend vertreten haben.

Und schon sind wir im Jahr 2023 angekommen.

Bereits Anfang Februar stand der nächste internationale Termin an.

Hierzu wurden wir vom italienischen Dachsbrackenklub zu einer Arbeitsprüfung im Schwarzwildgatter in die Nähe von Genua eingeladen.

Zu dieser Einladung haben mich unser kommissarischer Geschäftsführer Mario Rothe, Vincenzo de Pilla als Übersetzer, sowie Josef Scheichenzuber in Vertretung von Gabi Ott begleitet.

Bei Sonnenschein und kurzärmlichen Temperaturen kamen wir in Genua an und fuhren dann zu unserem Treffpunkt, der etwa 45 Minuten vom Flughafen entfernt war.

Am Abend wurden wir sehr herzlich von Giorgio Navone, dem Allrounder des italienischen Dachsbrackenklubs begrüßt.

Gemeinsam mit den Hundeführern fuhren wir dann in eine kleine, typisch italienische Trattoria.

Und dann wurde erst einmal ausgiebig gegessen.

Bei dieser Gelegenheit tasteten wir uns zunächst mal gegenseitig ab.

Aber schon nach kurzer Zeit stellten beide Seiten fest, dass wir uns zum einen sehr sympathisch waren und letzten Endes das Gleiche wollen.

An den beiden darauffolgenden Tagen fanden die Arbeitsprüfungen im Schwarzwildgatter statt.

Nur konnte man das Schwarzwildgatter so gar nicht mit unseren Gattern vergleichen.

Das Gatter hatte nämlich eine Größe von rund 35 ha und darin wurden 4 Sauen wild gehalten.

Die Sauen haben keinerlei Beziehung zu einem Gattermeister, so wie man es bei uns kennt.

Die Hunde werden hier nicht wie bei uns von einem Standpunkt geschnallt, sondern der Hundeführer läuft in der Manier eines Durchgeschützen mit seinem Hund das Gelände ab.

Der Hund sucht hierbei im Idealfall im Umkreis von 100 bis 200 Meter um den Hundeführer das Gelände ab.

Dabei wird auch vom Hundeführer einiges an Geländegängigkeit abverlangt.

Die Italiener legen bei dieser Arbeitsprüfung auch sehr viel Wert auf den Laut.

Vor allem möchten sie einen deutlichen Unterschied zwischen Hetzlaut und Standlaut hören.

Zudem ist die ganze Arbeit auch noch zeitlich begrenzt, was dem einen oder anderen Hundeführer, trotz guter Arbeit, zum Verhängnis wurde.

Abwechselnd begleiteten wir die Hundeführer, was uns zwischendurch im zum Teil sehr steilen Gelände zum Schwitzen brachte.

Auch formwertmäßig sahen wir durchwegs sehr ansprechende typische Alpenländische Dachsbracken.

Im Vorfeld hatten wir gehört, dass in Italien rund 500 Welpen pro Jahr fallen.

Und dass ist eine Zahl, meine Damen und Herren, die uns zunächst schon sehr beeindruckte.

Bei den Weiteren gemeinsamen Abendessen vertieften wir unsere Gespräche.

Dabei stellte sich heraus, dass von den 500 Welpen nur etwa 80 Welpen aus kontrollierter Zucht stammen.

So hat sich die Zahl 500 schnell wieder relativiert.

Bei unseren intensiven Gesprächen mit Giorgio Navone über das Zucht- und Prüfungswesen, sagte uns Giorgio, dass er hier einiges ändern möchte – was wir natürlich gerne zur Kenntnis nahmen.

Und bereits im März teilte uns Giorgio mit, dass der italienische Klub ein ordentliches Zuchtbuch auflegt und für die Zuchtzulassung eine HD und NCL-Untersuchung als Voraussetzung festschreibt.

Offensichtlich haben wir in unseren durchaus engagierten Gesprächen die richtigen Worte gefunden.

Auch diesen Besuch möchte ich als Erfolg im Sinne des europäischen Miteinander werten.

Wir wurden auch von allen herzlichst verabschiedet und die Italiener bedankten sich sehr dafür, dass wir hier auf sie zukamen und den ersten Schritt gemacht haben.

Leider ist der Gegenbesuch bei uns in Deutschland, Ende März – Anfang April durch Terminüberschneitungen der Italiener nicht zu Stande gekommen.

Aber selbstverständlich arbeiten wir an einen neuen Termin für diesen Gegenbesuch.

Anfang März fand dann ein Arbeitswochenende nahe Burghausen mit unseren Freunden des Klub Dachsbracke Österreich statt.

Vorherrschendes Thema war natürlich das Thema Zuchtaustausch.

Bereits beim 125-jährigen Jubiläum in der Steiermark waren wir uns, das heißt Harald Heil und ich, in einem 4-Augengespräch einig, dass wir irgendeinen Weg finden müssen, um den bis dahin nicht mehr stattfindenden Zuchtaustausch wieder zu beleben.

Nach dem ersten Abend, wo wir über Gott und die Welt redeten und eine mords Gaudi hatten, ging es dann am darauffolgenden Tag ans Eingemachte.

Für beide Seiten war es wichtig, dass keiner dem anderen etwas überstülpt, sondern dass jeder seine Zuchtstrategie weiterverfolgen kann.

Knackpunkt an der ganzen Geschichte ist ja der, dass der Klub Dachsracke die HD-Untersuchung für Zuchthunde nicht zwingend vorschreibt,

sondern die Untersuchung auf freiwillige Basis gestellt hat.

Das hat natürlich zur Folge, dass auf Grund der Freiwilligkeit, kein Deckrüde geröntgt ist.

In einer sehr konstruktiven Diskussion kamen wir zu dem Ergebnis, dass die Freiwilligkeit der HD-Untersuchung beim Klub Dachsracke bestehen bleibt,

doch wenn wir einen bestimmten Rüden uns ausgesucht haben, wird man mit dem Rüdenbesitzer nochmal ein Gespräch führen um in Hinblick auf den gemeinsamen Zuchtaustausch diesen zu einer HD-Untersuchung versuchen zu motivieren.

Beide Seiten, das heißt, der Klub Dachsracke als auch wir, der Verein Dachsracke waren sichtlich erleichtert, dass dieser Konsens zu Stande kam.

Dieser Konsens ist für beide Seiten hinsichtlich des gemeinsamen Zuchtaustausches ein durchwegs gangbarer Weg, ohne dass der Klub Dachsracke seine Zuchtleitlinien ändern muss und wir wie in vergangenen Zeiten zu unseren österreichischen Freunden zum Decken fahren können.

Und dass an diesem Wochenende nicht nur geredet wurde, sondern diesem auch Daten folgen, beweist, dass bereits 2 österreichische Rüden geröntgt wurden.

Ist doch ein europäischer Zuchtaustausch, gerade für unserer kleine Population, und ich habe es ja auch schon mehrfach in meinem Bericht erwähnt, von essentieller Wichtigkeit.

Ein weiteres Thema war dann noch eine Art gemeinsame Datenbank.

So eine gemeinsame Datenbank gab es in der Vergangenheit schon zwischen Österreich und Deutschland, die jedoch aus unterschiedlichen Gründen zum Erliegen kam.

Was bedeutet so eine gemeinsame Datenbank?

Hier haben die Zuchtverantwortlichen Zugriff auf die Zuchthunde des jeweils anderen Zuchtvereins und die Suche nach geeigneten Zuchtrüden wird erheblich vereinfacht.

Und auch hinsichtlich der gemeinsamen Datenbank stehen wir kurz vor dem Abschluss.

Für uns, und ich glaube auch für den Klub Dachsracke, war dieses Arbeitswochenende von Erfolg gekrönt.

Dieses durchaus sehr kameradschaftliche Wochenende hat beiden Seiten so sehr gefallen,

dass wir vereinbart haben, uns auch in Zukunft in lockeren Abständen wieder zu treffen.

Auch dieses Wochenende möchte ich als einen großen Erfolg unserer Vorstandsarbeit werten.

Bericht kommissarischer V2

Verehrte Mitglieder,

die Satzung sieht zwar keinen Bericht des 2. Vorsitzenden vor, aber als momentan kommissarischer 2. Vorsitzender möchte ich hier ein paar Worte verlieren.

In meinem 1. Bericht habe ich ja schon über den Rücktritt und letzten Endes den Austritt von Walter Mais berichtet.

Ich möchte aber an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir, das heißt der geschäftsführende Vorstand, sehr wohl über die engagierte Arbeit von Walter Mais, wissen.

Ohne Walter Mais, wäre das Thema Wildschärfe nie so in den Fokus gerückt worden – und das war auch gut so.

Nur ist Walter Mais dabei etwas über das Ziel hinausgeschossen und hat die falschen Schlüsse daraus gezogen.

Was meine ich damit?

Ich meine damit, dass die Rasse kein Problem mit der Wildschärfe hat, leider hat diese Meinung Walter Mais vertreten.

Die Probleme lagen ganz wo anders.

Ich möchte hier auch nicht falsch verstanden werden.

Ich möchte das auf gar keinen Fall den Hundeführern anlasten.

Vielmehr müssen wir uns, und hier meine ich alle Funktionsträger, an die Nase fassen.

Wir haben nämlich in der Vergangenheit die Hundeführer viel zu spät mit dem Thema Wildschärfe konfrontiert.

Wie war es denn in der Vergangenheit?

Ein Hund hat bei der AP zuchttaugliche Noten erreicht, die GP bestanden und bei der Formbewertung stellte sich heraus, dass auch der Formwert zuchttauglich ist. Dann wurde dem Hundeführer gesagt: So, jetzt musst Du noch den Wildschärfenachweis ablegen.

Zum einen war der Zeitpunkt viel zu spät und zum anderen waren vor allem die Erstlingsführer damit völlig überfordert.

Und dass, liebe Mitglieder, hat sich seit Walter Mais grundlegend geändert.

Wir machen jetzt bereits schon bei den Welpenspieltagen, dann später bei den Vorbereitungslehrgängen die Hundeführer mit diesem Thema vertraut.

Auch das Intensivieren der Gatterbesuche und die Richterschulungen mit Praxisteil ist Walter Mais anzurechnen.

Auch die Digitalisierung der Nachsuchenberichte, ist ein Verdienst von Walter Mais.

Durch die Digitalisierung ist die Bearbeitung der Nachsuchenberichte immens vereinfacht worden. Das stupide händische eingeben ist völlig weggefallen und enorm viel Zeit konnte dadurch gewonnen werden.

Meine lieben Dachsrackenfreunde, sie sehen also, dass wir das Engagement von Walter Mais sehr wohl zu schätze wissen.

Nur ist es halt so, dass wenn man in einem Gremium wie den geschäftsführenden Vorstand mitarbeitet, reicht nicht nur Engagement, sondern man muss auch demokratiefähig und Teamplayer sein.

Damit möchte ich es aber auch bewenden lassen.

Ich möchte mich nun bei allen LOM's für die gute Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.

Ebenso gilt mein Dank all den Leistungs- und Formwertrichtern sowie den vielen Helfern in den Landesgruppen.

Und zuletzt möchte ich mich bei meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen von Herzen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken.

Ihr seid für mich eine ganz wunderbare Truppe, die zu jeder Zeit hinter mir gestanden ist.

Danke! Danke! Danke!

Ich übergebe jetzt das Wort an den kommissarischen Geschäftsführer Mario Rothe und bedanke mich sehr für Ihre Aufmerksamkeit. Vielen Dank!